

Möge eine neue Welt erstehn...

Über 50 Sängerinnen und Sänger kamen zum Oosterhuis-Liedtag nach Füllinsdorf.



Feierlicher Gottesdienst zum Abschluss in Dreikönig. (Fotos: C. Fiux)

Es sind mittlerweile über 600 Lieder, die in den Niederlanden die poetischen Texte von Befreiung und Hoffnung des Theologen, Priesters und Dichters Huub Oosterhuis als Gesänge für Gemeinde und Chor in die liturgischen Feiern von Pfarreien und der unabhängigen Ekklesiae tragen, deren erste in Amsterdam zu Hause ist und bis heute einen menschnahen biblischen Gottesdienst feiert und im Lehrhaus das gefeierte Wort vertieft und diskutiert.



Henri Heuvelmans & Kees Kok

Ein großer Teil der Texte und Lieder liegt auch in deutschen Übersetzungen vor, verzaubert, berührt und bewegt Menschen. Am Samstag, den 26. Februar, trafen sich über 50 Frauen und Männer aus der ganzen Schweiz zum Oosterhuis-Liedtag im Pfarrei- und Begegnungszentrum Dreikönig in Füllinsdorf, um ein kleines Repertoire aus diesen ein- und mehrstimmigen Liedern für Gemeinde und Chor einzustudieren.

Besuch aus Amsterdam

Dazu waren eigens zwei der engsten Mitarbeiter Huub Oosterhuis' aus Holland angereist: Kees Kok, Theologe und Direktor der Stiftung Lehrhaus und Liturgie

Amsterdam, und Henri Heuvelmans, Komponist und ständiger Pianist der Amsterdamer Studentenekklesia. Kees Kok hat mit den Einführungen und Erläuterungen zu den Texten und zur Geschichte der Ekklesiae in Holland und in Flandern auch einen Eindruck von dem vermittelt, was „Lehrhaus“ bedeutet: das Besprechen des Gefeierten und dessen Übersetzung ins Leben und in soziales und politisches Handeln, damit Liturgie nicht anfängt zu „hallen“, ein immer noch und leider allzu verbreitetes Phänomen. Was sich zu den Texten und Liedern sagen ließ: Es sind Lieder, die möglichst von allen gesungen werden können und sollen, auch von den ungeschulten „Zuhörer/innen“, die – auch durch die Anleitung eines Chores oder einer Schola – aus einer passiven Rolle heraustreten. „Es handelt sich um Musik für Podium und Saal, für Chor und Volk zugleich“, sagt der 2003 verstorbene Komponist Bernard Huijbers, der selber um die 250 Oosterhuis-Texte vertont hat.



Austausch beim Mittagessen

Neue Liturgie

Eigentlich, das konnten die Teilnehmer/innen am Liedtag und die Menschen aus der Pfarrei beim abschließenden Gottesdienst erleben,

sollte in der gefeierten Liturgie gar nichts mehr aufgeführt werden, weil diese kein Ort für Konzerte eines Kirchenchores ist, der vielleicht kulterell noch bedeutsame, aber lebensferne Werke zu Gehör bringt, deren Sprache aber nichts mit erfahrener Wirklichkeit heutiger Menschen zu tun hat, deren Musikalität nie die versammelte Ekklesia zur Akteurin hat. Im schlimmsten Falle wurde und wird buchstäblich von einer Empore aus über die Köpfe der Menschen hinweg gesungen. Es ist dies auch ein Grund, warum die Komponisten die zum Umfeld der Amsterdamer Studentenekklesia gehörten oder gehören, keine a-tonale oder sonst wie experimentelle Musik, sondern unmittelbar ansprechende Melodien schaffen, die vor allem dem Text dienen und seine Poesie zum Ausdruck bringen.

Biblische Befreiungsbotschaft

Diese wiederum sollen zu den biblischen Texten in Bezug stehen, die im Laufe eines kirchlichen Jahres zu Gehör gebracht werden. Die gesamte Liturgie bildet so eine thematische Einheit und zugleich eine gefeierte, weil sie von allen Anwesenden mitgetragen wird. Sie ist ein Hören auf die „Große(n) Erzählung(en)“ der Bibel, das Feiern des Gehörten und sein Hineingetragenwerden in das Leben von einzelnen Menschen und ihrer Geschichte, vor allem aber in die Gesellschaften überall und dies im Dienst an den Ärmsten und Marginalisierten sowie im Widerstand gegen die bestehende Ordnung, dieses „etablierte Chaos“: Der biblische Gottesdienst ist gewissermaßen ein anhaltendes Verfahren, eine tägliche einstweilige Verfügung gegen den Zynismus der Weltbesitzer.



Die italienische Kochcrew

Die TeilnehmerInnen am Liedtag in Füllinsdorf konnten allein durch das Singen der Texte von Huub Oosterhuis eine Ahnung davon bekommen. Dass sich alle wohlfühlten und von der guten Vorbereitung profitierten, ist dem unermüdlichen und beherzten Einsatz von Claudia Fux aus dem Pfarreisekretariat und der Kochequipe der Missioni Italiana geschuldet, deren Engagement von allen aufs Höchste gelobt wurde. Ebenso galt der Dank aller Teilnehmenden den großzügigen Kuchenspenderrinnen und – spendern und allen Helferinnen und Helfern. Da es ein großes Anliegen ist, dass die Tradition eines jährlichen Liedtages in der Schweiz fortgeführt wird, wird die Pfarrei gerne wieder Zeit und Räume für diesen Anlass zur Verfügung stellen. (pb)